Personal-Notizen.

Fräulein Clara Gerwe, die eine Reihe von Jahren im Piano-Geschäfte von George Groß an der oberen Main Straße thätig war, wurde gestern mit Herrn Hans Schenderlin, von dem bekannten Dachdecker-Geschäft von Main Straße, ehelich verbunden. Die beiden jungen Leute, welche seither reges Interesse an den Bestrebungen der Main Straße Merchants Association genommen haben, werden ihr Heim in No. 32 Jergens Avenue, Clifton, aufschlagen.

Im hohen Alter von 81 Jahren hat gestern in der Bodmann'schen Wittwenheimath, wo sie ihren Lebensabend in stiller Beschaulichkeit beschlossen, Frau Elisabeth Dewald geb. Frey die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen, innig betrauert nicht nur von ihren Angehörigen, sondern auch von den vielen Freunden, die sie sich im Lauf der Jahre durch ihre Herzensgüte und ihre persönliche Liebenswürdigkeit zu erwerben gewußt hatte. Die Beisetzung der sterblichen Hülle der Entschlafenen findet am Mittwoch Nachmittag um halb drei Uhr von der Wittwenheimath aus statt.

Lauf hier aus Quito, der Hauptstadt von Ecuador, eingetroffenen Nachrichten liegt dort Dr. E. S. McKee von hier, der bekannte Arzt und Weltreisende, in sehr bedenklichem Zustande am Malariafieber darnieder. Diese betrübende Kunde wurde gestern im hiesigen Freimaurerklub durch Staatssekretär Lansing auf Grund einer Depesche, die vom diesseitigen Gesandten in Ecuador in Washington eingetroffen war, übermittelt. In der Depesche heiß es, daß Dr. McKee in bewußtlosem Zustand in einem Hospital in Quito darniederliegt und der Gesandte ersuchte um die Vollmacht nach, $1000 auf den Kreditbrief des Erkrankten ziehen zu dürfen, um die nöthigen Ausgaben zu bestreiten. Die hier eingetroffene Depesche wurde den hiesigen Anwälten Dr. McKee's, der nächsten Angehörigen des Erkrankten, einer in Zanesville, O., ansässigen Nichte übermittelt, während die Anwälte zu gleicher Zeit dem diesseitigen Gesandten in Ecuador depeschirten, er solle darauf sehen, daß der Patient die denkbar beste Pflege erhält. Dr. McKee trat seine Reise nach Ecuador, der einzigen südamerikanischen Republik, die er soweit noch nicht besucht hatte, im verflossenen Juli an.

Unfälle.

— Der 56 Jahre alte James Quatman von der Delaware und Wood Avenue, Norwood, wurde gestern Morgen an der Fünften und Vine Straße von einem Automobil niedergerannt, das von dem Melkereibesitzer John Kluemper von No. 128 31. Straße, Latonia, gelenkt wurde. Im städtischen Hospital, wo Quatman Aufnahme fand, stellten die Aerzte eine tiefe Kopfwunde fest. Kluemper wird sich im Munizipalgericht wegen Fahrlässigkeit zu verantworten haben.

— Der 25 Jahre alte Fuhrmann Raymond First von No. 1014 Grand Avenue fiel gestern vor dem Hause No. 4412 Glenway Avenue so unglücklich von einem Wagen, daß er mit dem rechten Fuß unter die Räder gerieth, wobei ihm die Zehen fast völlig zermalmt wurden. Der Verunglückte wurde nach dem städtischen Hospital gebracht.

Latonia Rennen.

Die gestrigen Rennen hatten folgendes Ergebniß:

Erstes Rennen — 5½ Furlongs: Blue Plum, 105 (Lyke), gewonnen; Pollyanna, 110 (Murphy), zweiter; Beauty Spot, 105 (Crump), dritter. Zeit: 1:08 2-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Blue Plum, Straight $7.60, Place $3.90, Show $2.90; Pollyanna, Place $3.50, Show $2.70; Beauty Spot, Show $3.00.

Zweites Rennen — 6 Furlongs: Stephen R, 111 (Goose), gewonnen; Water War, 110 (Callahan), zweiter; Alex. Getz, 109 (Barrett), dritter. Zeit: 1:13 1-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Stephen R., Straight $8.30, Place $4, Show $2.90; Water War, Place $5.10, Show $3.30; Alex. Getz, Show $3.60.

Drittes Rennen — 6 Furlongs: Rhyme, 111 (Murphy), gewonnen; George C. Love, 108 (Connelly), zweiter; Rhymer, 105 (Crump), dritter. Zeit: 1:14 3-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Rhyme, Straight $3.80, Place $3.10, Show $2.70; George C. Love, Place $5, Show $3.60; Rhymer, Show $5.10.

Viertes Rennen — Das Highland Country Club Handicap; 1 1-16 Meile: Sands of Pleasure, 92 (Jeffcott), gewonnen; Manager Waite, 105 (Burton), zweiter; McAdoo, 102 (M. Garner), dritter. Zeit 1:46 1-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Sands of Pleasure, Straight $15.60, Place $6.40, Show $4.60; Manager Waite, Place $5.80, Show $5.30; McAdoo, Show $7.00.

Fünftes Rennen — 6 Furlongs: Ima Frank, 108 (Burton), gewonnen; Conning Tower, 108 (H. Shilling), zweiter; Dr. Larrick, (Goose), dritter. Zeit: 1:13 1-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Ima Frank, Straight $7.50, Place $5, Show $3.20; Conning Tower, Place $4.40, Show $3.60; Dr. Larrick, Show $6.80.

Sechstes Rennen — 1 1-16 Meile: Miß Fannie, 113 (Murphy), gewonnen; Cadenza, 103 (Lyke), zweiter; Commaureita, 106 (E. Hunt), dritter. Zeit: 1:47.

Die $2 Mutuels bezahlten: Miß Fannie, Straight $6.90, Place $3.50, Show $3; Cadenza, Place $8.80, Show $5.70; Commaureita, Show $4.10.

Siebentes Rennen — 1 1-16 Meile: Chief Brown, 103 (Murphy), gewonnen; Uncle Will, 95 (Jeffcott), zweiter; Col. Marchmont, 109, (Burton), dritter. Zeit: 1:47 3-5.

Die $2 Mutuels bezahlten: Chief Brown, Straight $6.70, Place $3.90, Show $3.60; Uncle Will, Place $29.30, Show $12.20; Col. Marchmont, Show $6.70.

Für die heutigen Rennen wurden folgende Anmeldungen gemacht:

Erstes Rennen — 2-jährige Maiden Colts und Geldings; 5½ Furlongs: James G 104, Vagabond 107, Alert 109, Quin 109, Ben. Hampson 109, Royalton 109, Kenward 112.

Zweites Rennen — 4-jährige und ältere; 6 Furlongs: World's Wonder 103, Santo 103, Clark M 103, Undaunted 107, Eddie Delling 108, Lady Jane Grey 108, Charmeuse 108, Lutemae 108, Blarney 111, Bean Spiller 112, Fellowman 112, Martre 112, Scrutineer 115.

Drittes Rennen — 2-jährige Colts und Geldings; 5½ Furlongs: Little 112, Kingfisher 115, Aristobulus 115, Jofland 115, Opportunity 118, Top o' the Wave 118, Sir Wellons 118.

Viertes Rennen — Linwood Börse; 3-jährige und ältere; 1 Meile und 70 Yards: Ormulu 103, King Gorin 103, Star Jasmine 103, Dorothy Dean 103, Donerail 106, Sleeth 109.

Fünftes Rennen — 2-jährige Colts und Geldings; 5½ Furlongs: Dr. Jack 111, Hazelnut 111, Passing Fancy 112, Sleeper 118, J. Rufus 118, Bullion 118, Phocion 118, Walter H. Pearce 118.

Sechstes Rennen — 3-jährige und ältere; 1 Meile und 70 Yards: Uncle Will 9, Troutfly 95, Welga 97, Tours 99, W. W. Clark 99, Kris Kringle 101, Allen Cain 104, Requiram 104, Orange 104, Spadir 95, First Star 109, Camellia 109.

Siebentes Rennen — 3-jährige und ältere; 1 eile und 70 Yards: Eulogy 104, Fair Orient 105, Margaret R 105, Jack Reeves 106, Beauty Shop 107, Alfadir 108, Sun God 110, Jim Wakely 111.

Kleine Polizeinachrichten.

— Einbrecher statteten in der Nacht vom Sonntag zum Montag dem Atelier des Zahnarztes William F. Monahan an der Gilbert Avenue und McMillan Straße einen Besuch ab und ließen Goldfüllungen im Werth von $52 mitgehen.

— Louis C. Suhre von No. 1300 Harrison Avenue meldete gestern der Polizei, daß ihm aus seiner Wohnung die Brieftasche mit $40 gestohlen wurde.

— Aus der Wohnung von Frau J. R. Langdon No. 1623 Bruce Avenue wurden gestern drei Ringe im Gesammtwerth von etwa $70 gestohlen.

— Als vermißt wurde gestern der Polizei der 23 Jahre alte John P. Woodruff von der Linwood und Eastern Ave. gemeldet.

— Um seine gesammte Garderobe wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag Everett Barnes von einem Gauner bestohlen, der seiner Wohnung einen ungebetenen Besuch abgestattet und sämmtliche Kleidungsstücke, die er im Zimmer fand, mitgenommen hatte. Barnes war infolgedessen gezwungen, da er nicht wohl im Nachtgewand auf der Straße promeniren konnte, sich durch einen Freund schnell einen Anzug kaufen zu lassen, worauf er dann die Polizei von dem frechen Diebstahl verständigte.

— J. B. Tyler, von No. 560 Ost 13. Straße, der Schatzmeister des Prospect Council No. 145 Daughters of America, erwirkte gestern einen Haftbefehl gegen George Wohlfeil, von No. 1720 Pleasant Straße, einen vormaligen Trustee der Loge, unter der Anklage, daß Wohlfeil es versäumt habe, $463, welche der Loge gehören, in seiner Eigenschaft als Trustee zu verrechnen.

— Frl. Mary Coner, No. 406 Neave Gebäude, meldete der Polizei, daß ihr gestern Nachmittag aus ihrem Bureau eine Handtasche gestohlen wurde, in welcher sich etwa $9 in Baar sowie eine Uhr und Schmucksachen im Werthe von etwa $100 befanden.

— Margaret Bossong, von No. 1010 Confidne Avenue, meldete gestern der Polizei, daß aus ihrer Wohnung eine Brosche im Werthe von $50 gestohlen wurde.

Liberal Bayerischer Unt.-Verein.

Die gestrige Versammlung des obigen Vereins, welche unter Vorsitz des Herrn Jacob Flick und mit Herrn Geo. F. Zitt als Sekretär in Sachs' Halle, 121 West Elder Straße, abgehalten wurde, nahm, da nur Routinegeschäfte vorlagen, nur wenige Minuten in Anspruch. Vier erkrankte Mitglieder erhielten $21 als Unterstützung. Die Einnahmen betrugen $18.

Wochenbericht des Gesundheitsamts.

Laut dem Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamts wurden in der verflossenen Woche 74 Fälle von ansteckenden Krankheiten und 17 Todesfälle infolge solcher Krankheiten gemeldet, gegen 59 Erkrankungen und 12 Todesfälle in der Parallelwoche des vorigen Jahres. Auf die einzelnen Krankheiten vertheilen sich die Fälle wie folgt: Diphtheritis, 30 Erkrankungen und ein Todesfall; Schwindsucht, 14 Erkrankungen und 15 Todesfälle; Scharlachfieber, 12 Erkrankungen; Windpocken, neun Erkrankungen; Typhusfieber, eine Erkrankung und ein Todesfall; Blattern und Kinderlähmung, je eine Erkrankung.

Dies und Das.

— Im Auditorium des Rockdale Tempels spricht heute Abend um Viertel nach acht Uhr Rev. Dr. C. W. Wendte aus Boston, einer der hervorragendsten Geistlichen der Unitarier Kirche und der Sekretär der National Federation of Religious Liberals. Er wird das Thema „Die Möglichkeit einer allgemeinen Religion" behandeln.

Verdammt

Hat die englische Kommission zur Untersuchung der Hinrichtung von F. Sheehy Skeffington,

Die „völlig ungerechtfertigte Handlungsweise" des Kapitäns Bowen-Colthurst.

London, 16. Oktober. Die Kommission, welche ernannt wurde, um die Umstände in Verbindung mit der Hinrichtung des Redakteurs F. Sheehy Skeffington in Dublin zu untersuchen, hat berichtet, daß kein triftiger Grund für Beschwerden gegen das Verhalten des Leutnants Morris vorhanden sei, welcher die Festnahme von Skeffington veranlaßt hatte. Sir John Simon, der Vorsitzende der Kommission, bezeichnete aber das Verhalten von Kapitän Bowen-Colthurst, welcher Skeffington am Abend von der Kaserne als Geisel auf die Straße brachte, als „merkwürdig".

Ueber die Hinrichtung von Skeffington heißt es in dem Bericht wie folgt:

„Es ist eine Einbildung anzunehmen, daß die Proklamirung des Kriegsrechts einem Offizier das Recht verleiht, einem Manne unter Umständen, in denen es nicht gerechtfertigt ist, das Leben zu nehmen, und in dem vorliegenden Falle zog diese Annahme tragische Folgen nach sich."

Die Kommission berichtete, daß sie überzeugt sei, daß die schwerwiegende Bedeutung des Verhaltens von Kapitän Bowen-Colthurst, der für Skeffingtons Tod verantwortlich ist, von denen, unter deren Befehl er, wie angenommen wurde, handelte, nicht völlig erkannt worden sei. Der Kapitän sei vorher nicht wirksam zur Rede gestellt worden und ebensowenig seien die festgehaltenen Zivilisten genügend beschützt worden, so daß Bowen-Colthurst im Stande gewesen sei, am anderen Morgen den Offizier der Wache zu mißachten und mit den Zivilgefangenen zu thun was ihm beliebte.

Die Kommission stellte auch fest, daß Kapitän Bowen-Colthurst den Dokumenten, welche an Skeffington's Leiche gefunden wurde, in dem Bestreben, seine Handlungsweise zu rechtfertigen, ein Schriftstück, betitelt „Geheimer Befehl an das Militär" beigefügt hatte, das von der Kommission als eine Fälschung bezeichnet wurde. Trotz des Umstandes, daß von der Vertheidigung Irrsinn geltend gemacht worden sei, gebe es für des Kapitäns Bowen-Colthurst's Verhalten „absolut keine Entschuldigung oder Bemäntelung".

*

Außer F. Sheehy Skeffington waren auch Fred. McIntyre und Thomas Dickson auf Befehl des Kapitäns Bowen-Colthurst erschossen worden. Der Kapitän war später von einem Kriegsgericht schuldig befunden, aber für irrsinnig erklärt worden.

Leutnant Werner Peterson

War der Kommandeur des am 23. September in England zerstörten Zeppelins.

Berlin, 16. Okt. — Ueber London. — Der Kommandeur des Zeppelin L—32, einer der Beiden, die bei dem Angriff auf das südliche England am 23. September zerstört wurden, war der Leutnant Werner Peterson, der im September 1915 einen ausführlichen Bericht über die wiederholten Angriffe deutscher Luftschiffe auf die englischen Küstenstädte gab.

Die ganze Besatzung des „L—32" kam ums Leben. Das zweite Luftschiff war damals von Schrapnells von den Lodoner Vertheidigungswerken getroffen worden und mußte, da viel Gas entwichen war, in Esser niedergehen, wo es von der Besatzung zerstört wurde.

Ueberflüssigen Goldschmuck

Erbittet sich ein unter dem Protektorat des Kronprinzen stehendes Kommittee

Zum Besten der Schatzkammer des deutschen Reiches.

Amsterdam, 16. Okt., über London. Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" veröffentlichte am Montag in großen Typen einen u. A. von Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Präsidenten der Reichsbank, Rudolph Havenstein, unterzeichneten Appell im Namen eines Kommittees, welches um Goldschmuck bittet, damit er in Geld eingeschmolzen werden kann. An der Spitze des Kommittees steht der Kronprinz Friedrich Wilhelm. In dem Appell heißt es: „Das von Ihnen verlangte Opfer ist leicht im Vergleich zu dem Blute, das von unseren Helden an der Front fortgesetzt geopfert wird. Heraus deshalb mit dem überflüssigen Goldschmuck in den Koffern und Schränken! Helfen Sie der Reichsbank, das Arsenal der deutschen wirthschaftlichen Streitmacht mit goldenen Waffen anzufüllen!"

Erfreulichen Aufschwung

Nimmt der Ackerbau in dem von den Russen verwüsteten Ostpreußen.

Berlin, 16. Okt. Ein in Königsberg eingelaufener Bericht meldet, daß das in Ostpreußen mit Getreide angepflanzte Land sich auf 539,000 Hektare (1,331,330 Acker) belaufe, eine Zunahme von 73,000 Hektare (180,310 Acker) im Vergleich zum Jahre 1915. Der Ertrag der letzten Ernte beträgt 759,000 Tonnen, 272,000 Tonnen, mehr als im Vorjahr.

Der Oberpräsident der Provinz kündigte an, daß mit dem Mehrertrag 2,500,000 Personen mehr während des Jahres ernährt werden können. Die Vergrößerung des Anbau-Gebietes ist eine Folge der Wieder-Einrichtung der von den Russen bei ihrer Invasion zerstörten Farmen.

Aus Mexiko.

Villa preßt Leute gewaltsam in seine Banden, kann sie aber nicht bewaffnen.

Chihuahua, Mexiko, 16. Okt. Villa befindet sich mit ungefähr 800 bewaffneten und vollständig ausgerüsteten Anhängern, und ungefähr 1000 Rekruten, von jedem Alter, die von ihm zum Dienst gepreßt wurden, die aber weder Waffen, Munition noch Pferde haben, in der Gegend von Tenosachie, wie General Trevino am Montag versicherte. Er fügte hinzu, daß Villa seine Leute nicht bezahle und sie nur durch die Furcht erschossen zu werden zusammengehalten würden. Geheimagenten haben gemeldet, daß Villa eine Expedition organisire, die Militärvorräthe holen soll, die er in den Sierras versteckt hat.

General Trevino erklärt das in El Paso verbreitete Gerücht für unwahr, daß Villa mit 4000 Mann sich des südlichen Theils der Mexiko Nordwestbahn bemächtigt habe, die Bahn im Betrieb erhalte und das nordwestlich von San Antonio gelegene Gebiet vollständig beherrsche.

El Paso, Texas, 16. Okt. Leute, die von Mexiko kommen, melden, daß viele Truppen von der Stadt Chihuahua aus gegen Villa abgeschickt würden, dessen Anhänger Namiquipa beherrschen sollen, das sich im Besitz der amerikanischen Expedition befand, bis diese während der Regenzeit ihre Kommunikationslinie verkürzte.

Ein früherer Anhänger des Banditen Salazar, der gerade aus dem Zuchthaus zu Chihuahua entlassen wurde, sagte hier am Montag, daß die Hinrichtungen von Villa-Anhängern vor seinem Zellenfenster stattgefunden und seit dem 16. September täglich von fünf- bis zwanzig Gefangene erschossen worden seien. Es war am 16. September als Villa den Ueberfall auf die Stadt Chihuahua machte.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge patrouilliren amerikanische Kolonnen, zum ersten Mal seit dem mörderischen Zusammenstoß bei Carrizal die Gegend südlich, östlich und westlich von Colonia Dublan ab, dem Feld-Hauptquartier der amerikanischen Expedition. Die Amerikaner sollen einen Vorposten 20 Meilen südlich von El Valle etablirt haben, um Ueberfälle von Villa-Banden auf kleine amerikanische Abtheilungen verhindern zu können.

Verbot des Weizenexports unerläßlich.

Chicago, 16. Oktober. Selbst die konservativsten Produkten-Händler geben ihrer Ueberzeugung Ausdruck, daß die Weizenpreise auf eine ganz abnorme Höhe steigen müssen, da England seine Brodstoffe aus den Vereinigten Staaten weiter beziehen muß. Denn in Argentinien ist die Ernte mißrathen, und die Dardanellen werden noch lange dem russischen Getreide den Weg nach dem Absatzgebiet versperren.

In den letzten 14 Tagen wurden in Chicago Millionen Bushels von Baar- und Terminweizen auf Rechnung der englischen Regierung angekauft. Man versuchte es zu verheimlichen, aber es ging nicht; jedermann auf der Getreidebörse weiß Bescheid.

England hat große Aufträge auf Dezember-Januar-Weizen und spätere Termine gegeben. Für englische Rechnung sind große Abschlüsse in Dezemberweizen gemacht worden, und England wird Lieferung verlangen. Somit ist es klar, daß das vorgeschlagene Auskunftsmittel, nämlich Ernennung einer Kommission, nichts taugt; denn wie kann sie die Preise herunterzwingen und unten erhalten, wo England sich auf Monate hinaus das Getreide durch Terminabschlüsse gesichert hat? Nur Verbot der Getreideausfuhr kann noch retten.

Charles E. Hughes

Brachte gestern seine Kampagne in Nebraska zum Abschluß.

Er erklärte eine Administration für unhaltbar,

Welche die legislative und exekutive Autorität der Gewalt ausliefere.

Und verwahrte sich gegen die Beschuldigung, daß er kriegerische Bestrebungen habe.

Omaha, Nebr., 16. Oktober. — Charles E. Hughes brachte am Montag seine Kampagne in Nebraska mit Ansprachen an Farmer in Hastings, Grand Island, Columbus und Fremont sowie einer Rede im hiesigen Auditorium zum Abschluß. Der Bahnhof, der nahegelegene Viadukt und die benachbarten Straßen waren mit einer großen Menschenmenge angefüllt, als der Extrazug mit Herrn Hughes Omaha erreichte. Auf der Fahrt nach dem Hotel wurde der Präsidentschafts-Kandidat enthusiastisch begrüßt.

Als Herr Hughes Omaha erreichte, war er ermüdet und seine Stimme belegt. Er hatte einen geschäftigen Tag hinter sich, der mit einer Rede in Hastings begann, in welcher er das Adamson Gesetz und den Underwood Tarif angriff und erklärte, daß „jene, welche zum amerikanischen Volke von einer „unsichtbaren Regierung" sprechen, sich daran erinnern sollten, daß es eine solche nicht gab, als ich Gouverneur des Staates New York war und daß eine solche auch nicht existiren wird, falls ich zum Präsidenten erwählt werde. Dagegen war die jetzige Administration zum großen Theil eine solche von unoffiziellen Wortführern und mysteriösen Einflüssen. Ich aber wünsche eine Regierung durch zwei Häuser, nicht durch drei."

Herr Hughes griff die Administration wegen des Adamson Gesetzes energischer an, als je zuvor. Er erklärte, es sei unamerikanisch und absolut ungerechtfertigt, daß legislative oder exekutive Autorität der Gewalt weichen solle, einerlei ob dieselbe vom Kapital oder von den Arbeitern ausgeübt werde, und sagte, das Volk solle einer Administration ein Ende machen, welche der Gewalt weiche. „Ich trete ein für amerikanische Rechte, für Frieden, für Sicherheit. Thun wir das, dann stehen wir Achtung gebietend vor der Welt da und dienen der Humanität", sagte Herr Hughes.

Er antwortete in seiner Rede am Montag Abend auch auf die Beschuldigung, daß eine Stimme für ihn zugleich eine Stimme für den Krieg bedeute. „Sobald wir das Verhalten unserer Gegner in Verbindung mit der auswärtigen Politik kritisiren, dann heißt es, wir wünschten offenbar Krieg. Aber eine trautigere Rechtfertigung kann ich mir wahrlich nicht denken. Eine albernere Erklärung kann es nicht geben. Mein ganzes Leben bis jetzt war den Institutionen des Friedens gewidmet.

„Ist das faßlich, daß irgend jemand die Schrecken und Verwüstungen des Krieges herbeiwünschen sollte? Wir sind hier durch Gottes Vorsehung in einem großen Lande, wo wir keine anderen als friedliche Beziehungen haben, die auf dem Willen der organisirten Gesellschaft basiren, welche sie sanktionirt."

Spät am Abend reiste der Präsidentschaftskandidat nach Süd-Dakota ab.

Junger Bandit ins Zuchthaus geschickt.

Seymour, Ind., 16. Oktober. Der 18 Jahre alte Herschel Phillips, der im August d. J. Frl. Nora Huntucker, der Hilfskassirerin der Staatsbank von Medora, Indiana, eine Kugel ins Gesicht geschossen, nachdem er vorher die Herausgabe von $1000 von ihr verlangt hatte, wurde am Montag, nachdem er sich schuldig bekannt, zu 5 bis 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Phillips war entkommen, nachdem er Frl. Huntucker in den Mund geschossen, und er entging in der ersten Nacht der Gefangennahme, indem er sich einer Verfolgungsmannschaft anschloß, die glaubte, den Banditen in Mansfield umzingelt zu haben.

Demokratisches Wahl-Manöver

Von Gouverneur Willis an den Pranger gestellt.

Columbus, O., 17. Oktober. Gouverneur Frank B. Willis veröffentlichte am Montag Abend eine Erklärung in Bezug auf die falsche Behauptung, daß er beabsichtige, den Widerruf des Arbeiter-Entschädigungsgesetzes zu sichern. In der Erklärung heißt es:

„Ich wurde informirt, daß demokratische Sendlinge im ganzen Staate Bogus-Petitionen verbreiten, in denen ich ersucht werde, das Arbeiter-Entschädigungsgesetz zu widerrufen. Eine größere Gemeinheit wurde in der Ohioer Politik noch nicht begangen. Sie stammt von derselben Klasse von Männern, welche nicht zögern, in ihrem Versuch, das Volk von Ohio womöglich von neuem zum Besten zu halten, ihre eigenen Handlungen in Abrede zu stellen. Ich habe keine Macht, dieses Gesetz zu widerrufen und würde es auch nicht thun, wenn es in meiner Macht läge. Ich war von jeher und bin auch jetzt zu Gunsten der Arbeiter-Entschädigung, und ich und meine Partei haben sich verpflichtet, das Gesetz aufrecht zu erhalten.

Unliebsame Ueberraschung

Erlebte der prohibitionistische Kampagne-Kommittee in seinem Zuge nahe Ft. Wayne, Ind.

Detroit, Mich., 16. Okt. — Am Montag Abend wurde bei Fort Wayne, Ind., gegen das hintere Fenster eines Extrazuges des Kampagne-Kommittees der Prohibitionspartei, wie man vermuthet, ein Stein geschleudert, infolge dessen Ira Landrith, der Vizepräsidentschafts-Kandidat, sowie andere Mitglieder der Partei mit Glassplittern überschüttet wurden. Landrith und Frau Oliver W. Stewart von Chicago und Richter Frank E. Herrick von Wheaton, Ill., sagten, sie hätten einen Schuß gehört, da aber keine Kugel gefunden werden konnte, so wurde diese Theorie fallen gelassen. Die Beamten der Wabash Bahn, welchen der Vorfall gemeldet wurde, haben eine Untersuchung eingeleitet.

Früher am Tage hatte in Greensburg, Ind., ein Mann gerufen, daß Landrith eigentlich sterben sollte. In Ft. Wayne bemerkte Landrith, wie mehrere Männer durch das Fenster seines Abtheils nach ihm Ausschau hielten, und hörte, wie einer sagte: „Dort sitzt er". Er wußte nicht, ob ein Stein oder eine Kugel gegen das Fenster geflogen war. J. Frank Hanley, der prohibitionistische Präsidentschafts-Kandidat, sagte, er sei überzeugt, daß es ein Stein gewesen sei.

Landrith saß mit seinem Rücken gegen das Fenster, als es zerbrach. Frau Stewart, hatte gesehen, wie ein Mann hinter dem Zug auf das Geleise trat, und gleichzeitig hörte sie den Krach berstenden Glases, dessen Splitter über die Passagiere fielen.

Die Verbreiter der Kindeslähmung gefunden.

Milch und Wasser die Hauptträger.

Baltimore, Md., 16. Okt. — Horace T. Burrows, der Pathologe des Johns Hopkins Hospitals, der unter Anweisungen des Professors William H. Welch mit seinen Assistenten seit dem Monat Juli an allen Opfern der Kinderlähmung Autopsien vorgenommen hat, hat durch sorgfältige mikroskopische Untersuchungen festgestellt, daß der Krankheitskeim in allen tödlich verlaufenen Fällen in den großen Eingeweiden zu finden war, was beweist, daß das Leiden durch rohe Nahrungsmittel, wahrscheinlich durch Wasser oder Milch, verbreitet wird, da die der Krankheit erlegenen Babies nur mit Wasser und Milch genährt wurden.

In den kranken Organen wurde gefunden, daß der Keim nur im Gründarm auftrat. Die Untersuchungen beweisen, daß einhundert Prozent in diesem großen Eingeweide infizirt werden. Da es für die Keime nur mittelst Speisen und Getränken möglich ist, in diesen großen Darm einzudringen, zeigt diese Entdeckung zum ersten Male klar, daß rohe Nahrungsmittel den Keim der Kinderlähmung enthalten.

Die Forscher sind so sicher, daß dies auf keine andere Weise geschehen kann, daß sie empfehlen, daß die Quarantäne gegen persönliche Berührung aufgehoben werde und alle rohen Nahrungsmittel, wie Milch, Wasser und Obst, vor dem Reichen an Kinder und andere Personen sterilisirt oder gekocht werden. Diese Entdeckung ist die erste, die von dem Johns Hopkins Hospital offiziell bekannt gegeben wurde, ehe sie in einer exklusiven wissenschaftlichen Zeitschrift veröffentlicht wurde. Die Regel ist gebrochen worden, um das Geheimniß der Kinderlähmung so schnell als möglich aufzuklären, und die Eröffnung der Schulen und den Geschäftsbetrieb, wie gewöhnlich, zu gestatten. Hausfliegen und andere Insekten tragen zur Verbreitung des Krankheitskeims von einem Nahrungsmittel zum anderen unzweifelhaft bei.

Diese große Entdeckung wurde nicht durch einen Zufall gemacht, sondern durch peinliche, unermüdliche Forschungen von Dr. Burrows und vielen Assistenten erzielt. Die Verbreitung der Krankheit gleicht so sehr derjenigen von Typhus und seiner Uebertragungs-Methode, daß die Gelehrten sicher sind, einen Weg zur Herstellung einer Anti-Poliomyelitis-Lymphe, ähnlich der Typhus-Lymphe, gefunden zu haben, welche den Typhus aus der Armee vollständig vertrieben hat.

Schiffsnachrichten.

New York, 16. Okt. Angek.: „La Fayette" von Bordeaux; „Rhyndam" von Rotterdam; „Orduna" von Liverpool.

Gibraltar. Passirt: „Verona", New York nach Genua; „Vasilefs Constantinos", New York nach Piräus.

Lizard. Passirt: „Nieuw Amsterdam", New York nach Rotterdam.

Liverpool. Angek.: „Finland" von New York.

London. Angek.: „Andania" von New York.

Rotterdam. Abgef.: „Noordam" nach New York.

Inländische Nachrichten.

— Pastor Dr. August Senne in Buffalo gestorben. Von der deutschen lutherischen Dreifaltigkeitskirche in Buffalo, an welcher er über fünfunddreißig Jahre segensreich gewirkt hatte, fand das Begräbniß des verstorbenen Pastors Dr. August Senne statt. Ueberaus zahlreich waren die Amtsbrüder und Freunde und Mitglieder der lutherischen Gemeinden erschienen, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. In ergreifender Weise schilderte Pastor John Sich das Wirken u. Leben des Verstorbenen. Die englische Predigt hielt Pastor Martin Walter. Als Bahrtuchträger fungierten die Pastoren C. H. Franke, John Sich, A. H. Dallmann, Martin Walter, E. E. Mühler, Henry W. Haas und Walter Lorenz. Die Beisetzung erfolgte auf dem Concordia Friedhof. Pastor Senne war zu Port Richmond am 4. Januar 1852 geboren, erhielt seine Ausbildung in Fort Wayne und St. Louis. Sein erstes Pastorat war in Ottawa, Kanada. Im Jahre 1881 folgte er dem Ruf an die Dreifaltigkeitskirche, wo er über 35 Jahre wirkte und im Laufe der Jahre drei Gemeinden gründete: Emmaus in 1889, Calvary in 1891, Gethsemane in 1892, die sich alle mächtig entwickelt haben. Pastor Senne hielt besonders die deutsche Sprache in hoher Ehre und erst in ganz jüngster Zeit wurde in seiner Kirche auch die Predigt in englischer Sprache eingeführt.

— Antitrust-Prozesse. Der mit Anfang letzter Woche begonnene Wintertermin des Bundes-Obergerichts ist dadurch von besonderer Bedeutung, daß seit vielen Monaten zum ersten Male ein voller, aus neun Mitgliedern bestehender Gerichtshof den Verhandlungen beiwohnt. Auch der jetzige Präsidentschafts-Kandidat Hughes hat inzwischen einen Nachfolger erhalten, und ist von Präsident Wilson zu dem hohen Amt der bisherige Bundesrichter Clark von Ohio berufen worden. Des Weiteren hat das Tribunal in der neuen Tagung hochwichtige Streitfragen zu entscheiden, und es ist nicht anzunehmen daß die sämmtlichen, über 700 Fälle, Erledigung finden können. Allein seit Vertagung des Gerichts im Juni — trotz Ueberhäufung dürfen sich die Bundes-Oberrichter dreimonatlicher Ferien erfreuen — sind 200 Fälle hinzugekommen. Zu den wichtigsten zu erledigenden Prozessen gehört eine große Zahl solcher, bei denen die Bundesregierung auf Grund des Sherman'schen Anti-Trust-Gesetzes als Klägerin fungirt. Zu den anhängigen Antitrust-Prozessen, bei deren Verhandlung das Gesetz eine ganz neue Auslegung erhalten mag, gehören die gegen die International Harvester Co., den sogenannten Farmmaschinen-Trust, die U. S. Steel Corporation, den sogenannten Stahltrust, ferner die den Anthrazit-Trust bildenden pennsylvanischen Eisenbahnen, gegen den Schuhmaschinen-, den Kodak-, den Affichen-, den Wandelbilder-Trust, sowie die angeblich eine ungesetzliche Interessengemeinschaft bildenden Schleppboot-Gesellschaften der Großen Binnenseen.

— Streikverluste der New Yorker Stadtbahnen. In Wall Street schätzt man die bisherigen Verluste der lokalen Stadtbahn-Gesellschaften infolge des Streiks ihrer Kondukteure auf $2,750,000. Davon entfallen auf die New York Railways etwa $1,000,000, auf die Dritte Avenue Bahn $750,000 und der Rest entfällt auf die Interborough Rapid Transit. Während der Passagierverkehr auf diesen Bahnen im September mit etwa halb so groß war, wie letztes Jahr, haben im gleichen Monat die Hoch- und Tiefbahnen um 12 Millionen Passagiere mehr befördert.